

Mit voller Kapelle zum Aufsteiger

TSV Herrsching am Samstag beim abwehrstarken TV Gundelfingen – Fanbus fährt um 15.30 Uhr ab

VON CHRISTIAN HEINRICH

Herrsching – Es ist die zweite von insgesamt vier Auswärtsaufgaben in Serie. Weil die Herrschinger Handballer nicht gerne allein unterwegs sind, setzen sie am Samstag für die Fahrt zur Partie beim TV Gundelfingen (19 Uhr) wieder einen Bus ein, der um 15.30 Uhr an der Nikolaushalle abfährt. „Es stehen noch drei wichtige Auswärtsspiele an“, hofft Reinhold Weiher

auf kräftige Unterstützung durch die Fans. Der Trainer hegt nicht nur vor den Schwaben großen Respekt. Danach muss sich sein Team noch in Eichenau und in Immenstadt bewähren.

Trumpft der Tabellenzweite der Landesliga Süd wieder so souverän auf wie beim jüngsten Sieg in Mainburg, braucht niemand angst und bang zu werden. „Wir sind gut drauf“, sagt der Coach. Da Andreas Herz am Dienstag wieder im

Training mitwirken konnte und auch Bastian Wolfgart sein Erscheinen für die heutige Übungsstunde angekündigt hat, geht Weiher davon aus, dass er mit voller Kapelle nach Schwaben anreist. Denn auch Lukas König, der an der Ferse laboriert, sollte bis zum Samstag wieder fit sein.

In Gundelfingen erwartet den TSV erneut ein starker Aufsteiger, der von seiner Bereitschaft lebt, alle Energie in die Abwehrarbeit zu investie-

ren. „Es ist eine ähnliche Mannschaft wie Mainburg“, vergleicht Weiher die beiden Neulinge miteinander. In der Offensive fehlt es ihnen bisweilen an der Durchschlagskraft, dafür räumt die Verteidigung richtig ab. Allerdings haben sich die Herrschinger bereits in Mainburg auf einen Gegner einstellen können, der eine offensive Abwehr praktiziert. „Das liegt uns“, findet Weiher, denn sein Team praktiziert dasselbe

System. Eine wichtige Säule in der Defensive bildet Aladin Huskic. Der Rechtsaußen hat sich in den vergangenen Wochen gesteigert, vor allem spielt er nun mit größerer Gelassenheit, ohne es aber am nötigen Herzblut fehlen zu lassen. „Er hat viele Fähigkeiten“, lobt Weiher den Zweimeter-Hünen, der nicht nur in der Abwehr kräftig zulangt. In Mainburg war er mit sieben Treffern auch erfolgreichster Torschütze seiner Mann-

schaft. „Aladin ist ein nicht wegzudenkender Part des Teams“, sagt der Trainer.

Aber irgendwie scheinen sich zurzeit alle Spieler empfehlen zu wollen. Bei seinem ersten Einsatz über 60 Minuten brillierte in Mainburg auch Torhüter Michael Jäschunsky. „Er hat das Vertrauen vollkommen gerechtfertigt.“ Weiher weiß jetzt, dass er mit ihm und Dubravko Grgic zwei Top-Leute zwischen den Pfosten hat.